

[http://www.bietigheimer-zeitung.de/bz1/news/leserbrieft\\_artikel.php?artikel=5466336](http://www.bietigheimer-zeitung.de/bz1/news/leserbrieft_artikel.php?artikel=5466336)

Leserbrief von Dr. Hans-Jakob Kock

**BIETIGHEIM-BISSINGEN, 28. JANUAR 2011**

ZUM LESERBRIEF VON GÜNTER HEITEL VOM 17. JANUAR 2011

## **Land soll Teil der Energiewende mittragen**

Herr Heitel vermeidet es, die ökologische Ausgangslage zur Kenntnis zu nehmen. Danach muss das Verbrennen von fossilen Brennstoffen (CO<sub>2</sub>) drastisch zurückgefahren werden, und die CO<sub>2</sub>-freie (reduzierte) Kerntechnologie ist aufgrund seines Risikopotenzials und der ungeklärten Entsorgung keine vernünftige Alternative. Wer diese Ausgangslage akzeptiert, kommt um den massiven Ausbau der Erneuerbaren Energien (EE) nicht herum. Das erfordert auch Investitionen in die Netze und in Speicherkapazitäten, und natürlich kostet dieses einiges.

Aber was ist die Alternative?

Auch in Deutschland gibt es ausreichend Potenzial für EE, natürlich regional unterschiedlich, zum Beispiel mehr On- und Offshore-Wind aus dem Norden, mehr PV-Solarenergie aus den südlichen Bundesländern, Biogas aus ländlichen Regionen, usw. Allein durch Windenergie wurden 2009 rund 40 TWh Strom erzeugt und in das Netz eingespeist. Dies entspricht in etwa der Leistung von rund vier mittleren Kernkraftwerken.

Auch in Baden-Württemberg gibt es viele geeignete Regionen für einen wirtschaftlichen Betrieb. Der Windpark Nordschwarzwald mit 14 Anlagen erzeugt jährlich rund 52 GWh Strom, ausreichend für eine Kleinstadt mit 16 000 Haushalten. Der aktuelle Windatlas weist weitere Regionen mit Windgeschwindigkeiten >5m/s aus.

Solar(PV)anlagen eignen sich hervorragend für eine dezentrale Energieerzeugung und -nutzung. Eine Nutzung von Dächern (Privathäuser und/oder Industriegebäude, landwirtschaftliche Gebäude, Sportstadien siehe Porschelager bei Sersheim, Dach der Firma Dürr, etc. ) in geeigneter Lage ist zu bevorzugen.

Auch Biogasanlagen zur Strom- oder Wärmeerzeugung sind eine hervorragende, dezentral einsetzbare Technologie (unter anderem Biogasanlage Sachsenheim-Heizkraftwerk Kreuzäcker).

Das Bundesland Baden-Württemberg sollte seinen Teil zur Energiewende beitragen. Die regional unterschiedlichen Potenziale in Deutschland müssen ausgenutzt werden, bevor man sich in andere Abhängigkeiten begibt (Importe).

Dass der Wechsel zu mehr EE in einer längeren Übergangsphase Geld kostet, ist nicht zu bestreiten. Aber das ist der Preis, den die Gesellschaft zahlen muss, wenn mehrheitlich Einigkeit über die grundsätzliche Notwendigkeit besteht.

Dr. Hans-Jakob Kock,  
Bietigheim-Bissingen

Redaktion: SWP